

Andacht für den 14.10.2020

Der heutige Losungstext steht geschrieben im Buch der Prediger, im 12. Kapitel, Vers 13.

„Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gilt für alle Menschen.“

Dazu der Lehrtext aus der Apostelgeschichte, Kapitel 10, Vers 34 bis 35.

„Petrus sprach: Nun erfahre ich die Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht; sondern in jedem Volk, wer ihn fürchtet und Recht tut, der ist ihm angenehm.“

Was bedeutet das genau? „Fürchte Gott und halte seine Gebote“. Bedeutet das, dass der Gott, dem ich alles anvertrauen und auf den ich hoffen soll, zu einem zornigen, bestrafenden Gott wird, sobald ich eines seiner Gesetze breche, sobald ich einen kleinen Fehler mache? Stellen wir uns Gott nicht immer als einen vergebenden, liebevollen Vater im Himmel vor? Ist es nicht das, was wir als Kinder schon beigebracht bekommen: dass Gott alle Menschen liebt und uns verzeiht, wenn wir darum bitten? Ein Gesetz Gottes zu brechen geht sehr schnell. Nehmen wir nur eines der 10 Gebote: zum Beispiel „Du sollst nicht lügen“. Lügen, das tun wir vor allem in angespannten Situationen schnell. Eine kleine Notlüge, die uns aus der Klemme helfen soll, wird ja nicht schaden, denken wir. Manchmal sind es dann aber doch größere Lügen, die dann auch heftigere Folgen haben. Folgen, die teilweise unvorteilhaft, manchmal sogar schädlich für uns und andere sind.

Aber bestraft Gott wirklich ein kleines Kind, das wegen einer unnötigen Sache lügt, nur weil es Angst hat von seinen Eltern Ärger zu bekommen? Oder sind die Folgen unserer Lüge, wenn diese dann doch auffliegt, schon die Bestrafung Gottes? Und wird Gott uns dies nie mehr verzeihen oder wird er es früher oder später, spätestens am Ende unseres Lebens, doch tun?

Die Hoffnung, dass wir am Ende alles verziehen bekommen und in den Himmel dürfen, bleibt natürlich bestehen. Auch wenn wir mal einen kleinen Fehler gemacht haben, denken wir nicht sofort daran, dass Gott uns dafür in die Hölle schicken wird. Meistens denken wir zu Recht zu allererst an unsere Mitmenschen. Daran, dass sie uns verzeihen mögen, und nicht an erster Stelle Gott. Aber wird Gott, wenn er sieht, dass wir versuchen den Frieden mit unseren Freunden, Verwandten und Bekannten zu wahren, nicht verzeihen und es für gut befinden, dass wir diesen Schritt gemacht haben und um Vergebung gesucht haben oder bereit waren zu vergeben? Und wird Gott nicht darauf hoffen, dass wir Menschen aus unsern Fehlern gelernt haben und dazu bereit sind uns gegenseitig zu verzeihen und uns nicht unnötig das Leben schwer zu machen? Je nachdem welchen Fehler man begangen hat, ist das natürlich schwerer. Aber versuchen zu verzeihen ist der erste Schritt zur Besserung. Und dann wird Gott uns allen, egal wer wir sind und was wir getan haben, verzeihen und eine neue Chance geben. Es spielt keine Rolle, ob wir christlich, muslimisch, hinduistisch, ganz anders oder gar nicht religiös erzogen wurden und denken. Gott will uns aus unseren Fehlern lernen, will uns neue Erfahrungen sammeln und uns unsere großen Fehler auch spüren lassen. Damit er sie uns verzeihen kann und wir uns bessern können. Amen.